

bereit und zugleich eine sehr gute Unterstützung für den 1. Tenor. Die Singstunden nun im Schulsaal stattfindend wurden immer gut besucht und es ging mit dem Verein steil aufwärts. Es wurden Freundschaftstreffen mit Nachbarvereinen veranstaltet wie Wachsenstein, Thuisbrunn und Oberhubach. Um die Finanzen des Vereins aufzubehalten, wurde im Advent oder während der Fastenzeit Theater gespielt. Aufgeführt wurden Stücke wie Ulrich der Wilderer, Der Wildschütz von Bayrischzell, Der weiße König Herodes und Andere. Selbstverständlich blieb man hiermit nicht nur in Gerschwand, sondern führte auch in Wachsenstein, Regenthal und Wolfsberg Stücke auf. Die Mitwirkenden waren freilich fast immer dieselben, aber jeder machte es gerne für den Verein. Gegen eine kleine Anerkennung waren die weiblichen Darsteller, welche ja nicht Mitglieder waren, ebenfalls gerne dabei.

Nach und nach zog es die im Verein mitwirkenden jungen Leute in den Ehestand und so konnten fast alljährlich ein paar Hochzeitsständchen gesungen werden. 1950 bei Ulrich Arzt und Hans Bauernschmitt. Geburtstagsständchen bei Lehrer Ortner und Konrad Kessel. Den Hochzeitemen schenkt der Verein jeweils ein schönes Bierkrüglein mit Zinndeckel und Gravur, den Geburtstagskindern ebenfalls ein kleines Präsent und nach den dargebotenen Ständchen geht es ins Vereinslokal um zu feiern. Hier ist dann der Bräutigam beziehungsweise das Geburtstagskind der edle Spender.

Um den alten Gründungsmitgliedern des Vereins eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, wurde beschlossen, dass alle Mitglieder über 60 Jahre als Ehrenmitglieder ernannt werden und somit beitragsfrei sind. Allerdings können später erst dem Verein Beigetretene, nicht vor Ableistung von mindestens 15 Jahresbeiträgen als Ehrenmitglieder ernannt werden.

Im Jahr 1951 wurde ein gut erhaltenes Klavier zum Preis von DM 600.- angeschafft. Nachdem jedoch zu diesem Zeitpunkt das Barvermögen des Vereins noch zu gering war, erklärten sich etliche Mitglieder bereit, insgesamt DM 463.- als Darlehen zu geben; welches dann später wieder zurückbezahlt wurde. In diesem Jahr wurde außer einem Jüngertreffen in Gerschwand ein Mitglieder = Kameradschaftsabend durchgeführt. Kochzeiten gab es bei Arnold Heinz und Gmelch Alfons; wobei der Humor unseres Dirigenten Ortner bei seinen Glückwünschen nach dem Ständchen Gmelch in folgendem Schlußsatz zum Ausdruck kam: „So nun feiert ruhig weiter, ihr ganze Gsellschafft vom Hackerschneider“.

Freilich schlich sich nach einiger Zeit bei dem Einen oder Anderen auch mal ein bißchen Nachlässigkeit mit ein und dies veranlaßte unseren Chorleiter Ortner 1951 zu folgenden Versen:

Heut Abend probt der G'sangverein
um acht Uhr solls im Schulhaus sein!
So sagt's der Diener jedem an,
sind ihrer einundzwanzig Mann.

Um acht Uhr sitzt der Lehrer hier
und klimpert leis auf dem Klavier;
vom G'sangverein is noch ka Spur,
die hab'n wahrschein's a andre Uhr.

Langsam geht es auf halbe neuwe,
der Schulmeister sitzt noch alleine,
denn der Verein Gemütlichkeit
haßt natürlich Pünktlichkeit.

Do's g'hört sich halt amol a so,
um neun Uhr heißt's dann: Fang ma o!
Das erste Lied das man heut lernt,
ist heilig-klingend und sehr ernst.

Die Männer geb'n ihr Letztes her,
der zweite Bass brummt wie a Bär.
Die ernstesten Lieder sind meist schwierig,
drum ist ma auf sie nicht so gierig.

Der Anfang klingt zwar männlich stark,
wer zuhört, dem gehts bis ins Mark.
Das Mittelstück, das geht recht dumm,
drum schmeißen die Tenöre um -

Halt, schreit der Lehrer, daß es kracht,
der hab ich mir doch gleich gedacht;
probieren wir's nochmal, also - los,
doch wieder tuns an falsch'n Stoß.

Ja herrschaft - seitn Element!
Schreit jetzt da vorn der Dirigent
und wird vor Aufregung ganz barsch,
der Chor denkt still: Lech uns am — !

Doch schließlich klappt es gar noch dann,
jetzt kommt ein heiteres Trinklied dran;
da sind die Männer gleich dabei,
vor Vorfreud auf die Lauferei.

Kein' Fehler braucht ma korrigieren
und brüllen tuns als wie die Stier'n
und jeder kriegt an rot'n Kopf,
hoffentlich kriegt Hans an Tropf.

Dann kommt a kurze Unterbrechung,
der Vorstand hält seine Besprechung.
Das Längerfest steht vor der Tür,
die Gastgeber sind diesmal wir.

Der Baptist sagt; Wenn andere singe,
müssen wir was Besonderes bringe.
Wir singen zur Verschönerung
den Chor aus Götterdämmerung.

Der Lehrer sagt, dös hat noch Zeit,
dös sing ma nächst's Jahr in Bayreuth.
Wenn d' Festspiel wieder dort beginna,
steig'n ma amol halt nauf auf d' Bühma.

Die Prob is aus, wird dann beschlossen,
ins Wirtshaus gehts dann unverdrossen;
dort ist der Probe zweiter Teil,
mer ist die Bierprob ohne Eil.

Denn Lile hab'n wir gar nicht gem
und so heißt des Vereines Kern:
Leid's lustig Männer, last's auch Zeit,
unser Club heißt ja "Gemüchlichkeit"

In diesem Jahr schlägt nun aber auch die Scheidestunde für
unseren allseits geschätzten und beliebten Lehrer Ortner.
Als Münchner Kind hat er eine Gelegenheit, dort Anstel-
lung zu finden. Er bittet den Gesangverein und alle Bürger
seiner, wie er selbst sagt, 2. Heimat Geschwand, um Ver-
ständnis für seinen Entschluß nach dort zu wechseln.
Dieser Abschied geschieht mit allseits schweren Herzen.

Als neuer Lehrer folgt Herr Max Baumann.
Er übernimmt ebenfalls den Verein, aber es geht eben alles
wieder ein wenig anders. Herr Baumann ist ein vor-
züglicher Klavierspieler und dies gereicht auch dem Verein sehr zum

Nutzen. Er ist ein ausgezeichneter Leiter des Chores, jedoch seiner großen Exaktheit vermochte mancher Sänger nicht die nötige Toleranz entgegenzubringen und so gab es sogar einen Austritt mit den Worten: Wenn ich noch leiser singen soll, dann sing ich gleich gar nimmer. (Groller)

Jedoch wird bei den meisten Sängern gerade dieser Dirigent geschätzt, wegen der Präzision mit welcher Lied für Lied eingeleitet wurde. Obwohl sich der Verein auch vordem in der Öffentlichkeit, auch auswärts hören und sehen lassen konnte, so saß nun das Trüpfelchen eben etwas genauer.

Das Vereinsjahr schloß hier und in den folgenden Jahren fast immer mit einer Christbaumverlosung, welche der Kasse ebenfalls neben Tanz und anderen Veranstaltungen, einige Mark Überchuß einbrachte. Die Lose hierzu wurden im Voraus auch in den umliegenden Ortschaften angeboten und verkauft.

Im Jahr 1952 hatte Hans Brendel Hochzeit und Hans Ebenhach Silberhochzeit, wo es ebenfalls wieder zu singen und zu feiern galt.

1953 wo Baptist Mayer für 1 Jahr 1. Vorstand war, wurde neben der gesanglichen Tätigkeit ebenfalls

wieder 2 x Theater gespielt und 1 x in Wolfsberg wiederholt.
Die erste Ausflugsfahrt des Vereins als eine Zweitagesfahrt mit dem Busunternehmen Ritter, nach Schloß Linderhof, Walchensee etc. wurde zu einem anhaltenden Erlebnis aller Beteiligten. Die Fahrtkosten wurden größtenteils vom Verein getragen.

Bei 4 Hochzeiten in diesem Jahr und zwar bei Zitzmann Hans, Mayer Baptist, Arzt Georg und Ebenhacker Karl, trat der Verein in Aktion und gar manchem wird solch ein Tag in lebhafter Erinnerung bleiben.

Das Jahr 1954 sollte eigentlich zu einem Jahr besonderer Aktivität werden, wurde doch beschlossen, hier das 25-jährige Bestehen des Vereins am 11. Juli gebührend zu begehen.

In die Vorstandschaft wurden bis auf den Schriftführer Max Baumann lauter neue Mitglieder gewählt

und zwar zum

1. Vorstand	Georg Arzt
2. Vorstand	Konrad Schmitt
Kassier	Alfons Gmelch

Ein erweiterter Ausschuß von 5 Mitgliedern wurde zur Unterstützung der Vorstandschaft gebildet und alle Vorbereitungen für das Fest getroffen.

Der Singstundenbesuch ließ aber gerade in diesem Jahr zu wünschen übrig, sodaß der Vorstand gezwungen

war, diese Misere in einer Mitgliederversammlung im Mai vorzubringen. Die Singstunde mußte nämlich 2x wegen einer Anwesenheit von nur 9 bzw. 11 Mann, bei einer Gesamtzahl von 27 Aktiven, ausfallen und das Fest war somit gefährdet.

Die Länger versprachen nun, künftig zu erscheinen und es wurde eifrig geprobt. Sämtliche Vereine in der Umgebung einschl. Effeltrich waren eingeladen.

Der Wettergott hatte jedoch für unser Vorhaben kein Verständnis und so mußte das Fest am letzten Tag wegen des ungewöhnlich schlechten Wetters abgesagt werden.

An weiteren Veranstaltungen in diesem Jahr ist nicht zu vergessen eine 2-Tages-Ausflugsfahrt nach Schloß Herrenchiemsee, Königsee usw. Es wurde Theater gespielt und ein Kostümball veranstaltet.

Kochzeitständchen gab es bei Richard Hesel und Joh. Georg Brendel. Der Beschluß, jedem Mitglied erstmals zum 30. Geburtstag und dann fortlaufend alle 10 Jahre ein Ständchen zu singen, wurde gefaßt und die Prämiiierung der 5 eifrigsten Singstundenbesucher mit je 1 Flasche Wein als Ansporn für alle Länger eingeführt.

1955 wurde das buchstäblich ins Wasser gefallene 25 jährige Vereinsjubiläum des Vorjahres, in Form eines Längertreffens am 10. Juli nachgeholt. Hier anwesend

waren die Vereine aus Oberhubach, Thuisbrunn und
Hixsenstein.

Neben Theateraufführungen, einigen Geburtstagsständchen,
Tanz und Maskenprämierung, darf eine große Alpen-
rundfahrt ins Berchtesgadener Land nicht unerwähnt bleiben.

Um die Länger zu noch besserem Singstundenbesuch anzu-
reizen, erklärten sich 7 Idealisten bereit, je 10 Liter Bier
zu zahlen, wenn alle Singstunden vollzählig besucht würden;
dieses Angebot brauchte jedoch leider nicht eingehalten werden.

Der Besuch bewegte sich meist zwischen 80 und 85 %

Theaterstücke der letzten Jahre waren:

'S Röschl vom Falkenstein, Die 3 Risbären und Andere.

Brachte das Jahr 1956 keine wesentlichen Änderungen im
Ablauf des Vereinslebens, so wurde doch für den Singstunden-
besuch ein Punktesystem eingeführt. Für rechtzeitiges Er-
scheinen wurden 4 Punkte, für 15 Minuten Verspätung
3 Punkte und für entschuldigtes Fehlen noch 2 Punkte
gutgeschrieben. Um also nicht nur den 5 eifrigsten Besuchern,
sondern jedem Länger die Möglichkeit zur Erreichung einer
Prämie einzuräumen, gewährt man diese nun bis zu
8 Minuspunkten, in späteren Jahren bis 10 Punkte unter den
höchst Erreichbaren.

Bei einem gemüthlichen Abend dieses Jahres, wo auch viele
Frauen und Nichtmitglieder anwesend waren, brachte u. a.

der 1. Vorstand Georg Arzt folgende Verse zum Vortrag u. Mitwirk. v.
Hans Wiespeler

Wenn wir so schön beisammen sitzen,
bei Liedern, Humor und bei Hitzgen;
so will vor allem jetzt Humor,
der Vorstand bringen Such zu Ohr.
Der Gesangverein Gemütlichkeit
weshalb wir sind versammelt heut
zählt nunmehr schon fast 30 Jahr
und was dem so beschrieben war
will ich im Einzelnen erörtern
mit den hierzu bestimmten Hörern.

Das erste ist ein guter Chor
erregt 's Gemüt, erheitert 's Ohr.

Oft war er gut, auch miserabel
die Kritiker mit spitzem Schnabel
spotteten oft und lachten viel
und schytem dem Bestand sein Ziel.

Doch wie ihr seht, besteht er noch
gar mancher riß ihm zwar ein Loch
und alle, die wir treu ihm blieben
auch heute noch wie einstens üben.

Blieb mancher Länger auch mal fern
so kamen doch die meisten gern
nur fehlt es oft an Pünktlichkeit
ein Übel schon seit alter Zeit.